Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 23 (1955)
Heft: 1: Die Homoerotik in den amerikanischen Ländern

Artikel: Ein Kamerad berichtet...
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-567349

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ging hier lediglich darum, den oft überschwänglichen Berichten über das, was in Amerika alles «läuft» und möglich ist, einige Eindrücke und Ueberlegungen entgegenzusetzen, die für uns vielleicht doch auch des Nachdenkens wert sind. *Casper Kelt.*

Ein Kamerad berichtet . . .

Jeder Brief an Sie gibt mir immer ein herrliches Gefühl der Verbundenheit mit Ihnen, das ich jeweils in Ihren Heften erwidert finde. Und gerade heute ist es besonders innig, da ich soeben das herrliche Weihnachtsheft erhalten habe, am Heiligen Abend, wo meine Gedanken erst recht bei Ihnen weilen. Ich sah in Los Angeles den ersten homoerotischen Film Hollywood's. Es war ein Kurzstreifen von ca. 30 Minuten, betitelt «Fireworks» (Feuerwerke). Es ist die Arbeit eines jungen Künstlers, der sowohl die Hauptrolle als auch die Regie inne hatte und nach Freigabe des Films sogleich von Jean Cocteau nach Paris engagiert wurde. Da ich auch dort einflussreiche Bekannte habe, bin ich auf den Gedanken gekommen, ob Sie wohl eine Kopie des Filmes verwenden könnten; der Streifen ist allerdings in Normalgrösse gedreht. Die Handlung ist zwar erschütternd, jedoch am Ende für uns recht erfreulich und ansprechend. «Der junge Darsteller wartet auf ein «Opfer». Dieses kommt in der Gestalt eines hübschen Matrosen, welchem unser Held sogleich eine Zigarette anbietet. Der Matrose schlägt ihm diese aus der Hand, verlässt ihn, um nachher mit seinen Kameraden zurückzukehren, einem Rudel grobhölziger Schläger. In der Folge sieht man eines der schauderhaftesten «Strafgerichte», d. h. Prügelei, in der Geschichte der Filmindustrie. Unser Freund wird bis zur Bewusstlosigkeit geschlagen, mit Händen und Knüppel, und liegt zuletzt in einer riesigen Blutlache, selbst vollständig blutüberströmt. In sinnbildlicher Weise wird sogar gezeigt, wie die Prügler ihm das Herz aus dem Leibe reissen . . . . Das Erfreuliche des Films kommt am Ende, als der erste Matrose wieder zu dem Bewusstlosen zurückkehrt, mit einem Krug Milch in der Hand, dessen Inhalt er über den Freund giesst und damit die diesem zugefügten körperlichen und seelischen Wunden heilt. Dann trägt er ihn in sein Zimmer, wo er ihn nach einer herzlichen Umarmung neben sich ins Bett legt und ihn bis zum Morgengrauen mit Zärtlichkeiten überschüttet.» Der Film wurde in einem Grosskino von Los Angeles gezeigt. (!)

Dort hat man mir überdies das Manuskript zu einem weitern einschlägigen, aber abendfüllenden Film gezeigt, der zur Zeit von einer privaten Gruppe in der Universität von Kalifornien in L. A. gedreht wird. Der Held darin, der den Homoeroten spielt, ist von bildhübscher Schönheit, hat mir aber gesagt, dass er nicht zu uns gehöre. Meiner Ansicht nach ist er jedoch einer der zahlreichen amerikanischen «unterdrückten» (suppressed) Homoeroten . . . *Ihr Fred, Kanada.*

Wir geben diesen erstaunlichen Bericht so wieder, wie er uns zugekommen ist.